

Aus „Raider“



Was haben der Schokoriegel Raider und die RWS-Geschosse TIG und TUG gemeinsam? Richtig – beide bekamen neue Namen. Wie die Geschosse jetzt heißen präsentiert WILD UND HUND exklusiv.

Björn Ebeling

Jeder kennt sie, und den Verkaufszahlen zufolge hat sie auch schon beinahe die gesamte Jägerschaft irgendwann einmal verschossen. Die Rede ist vom Torpedo-Ideal- und Torpedo-Universal-Geschoss, kurz TIG und TUG. Obwohl beide schon in den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts entwickelt wurden, machen sie immer wieder von sich reden und sind Gegenstand beliebter Geschoss- und Kaliberdiskussionen.

Ganz besonders heiß wurde in den letzten Wochen aber weniger deren Wirkung, sondern vielmehr der Name beider Klassi-

ker umworben. Der Grund hierfür ist ein auslaufender Vertrag zwischen RWS (Rheinisch-Westfälische Sprengstofffabriken) und der Firma Brenneke in Langenhagen, der die Verwendung der bisherigen Namen zwischen den beiden Firmen regelte. Brenneke hält nach wie vor die Namensrechte an beiden und will Munition mit TIG und TUG selber vertreiben.

Firmengründer Wilhelm Brenneke entwickelte im Jahre 1926 (TIG) und 1934 (TUG) beide Geschosse. Bereits damals bediente sich der geniale Konstrukteur zur Serienproduktion der seinerzeit als revolutionär geltenden Geschosse der Fabrikation bei RWS.

Durch den 2. Weltkrieg und seine Folgen wurden die Geschosse von der DWM beziehungsweise IWK (Industriewerke Karlsruhe) gefertigt, bis sich 1972 eine erneute Zusammenarbeit zwischen den Firmen beziehungsweise der Marken Brenneke und RWS ergab. Von diesem Zeitpunkt an lag das Schicksal beider Geschossentwicklungen quasi in den Händen von RWS, insbesondere die Weiterentwicklung durch technische Verfeine-

rungen, die Geschossfertigung, Qualitätskontrolle sowie die gesamte Vermarktung.

Obwohl sich nach 1972 in der Herstellungs- und Absatzkette also einiges geändert hatte, blieb man dem Gedanken Wilhelm Brennekes treu und behielt den Geschossaufbau für die vorgegebenen Einsatzzwecke bei. Nach wie vor ist also das TIG mit insgesamt weicherem Aufbau prädestiniert für schwächeres Wild. Demgemäß ist es in den mittleren Kalibergruppen 7 mm, .30 und 8-mm erhältlich, während das TUG auch „härtere Nüsse“ knackt und in den Kalibern .30; 9,3 und .375 hergestellt und laboriert wird.

Zukünftig soll sich am Geschossaufbau nichts ändern. Aus markenrechtlichen Gründen werden bei RWS jedoch von jetzt an die Patronenschachteln schmücken. Nur der Name wird ausgetauscht – „Raider heißt jetzt Twix, sonst ändert sich nix“, erklärten Vertreter des Herstellers in Anlehnung an eine ähnliche Aktion in der Nahrungsmittelbranche, die vor einigen Jahren Schlagzeilen machte.

Zur Namensgebung hatte RWS im Rahmen eines Wettbewerbes aufgerufen und

wird „Twix“



um geeignete Vorschläge gebeten. Fantasie und Einfallsreichtum der Teilnehmer schienen keine Grenzen zu kennen. So gingen unter den 1 500 Einsendungen auch Vorschläge ein, die zum Schmunzeln anregten. In Anlehnung an den Geschossaufbau waren zum Beispiel die Namen „Softcore“ und „Hardcore“ naheliegend, kamen aber aufgrund der offensichtlichen Parallelen im einschlägigen Filmgeschäft nicht in die nähere Auswahl (siehe auch WILD UND HUND 7, Seite 21).

Die mit Spannung erwarteten neuen Namen basieren auf den Vorschlägen von Klaus Dombrowski aus Wunstorf, der damit eine RWS-Special-Edition gewann. Getauft wurden die alten-neuen RWS-Büchsenpatronen auf den Namen ID-Classic und UNI-Classic. Damit wird das TIG jetzt unter dem Namen „ID-Classic“ (anlehnend an „Ideal“) und das TUG unter dem Namen „UNI-Classic“ (anlehnend an „Universal“) wie bisher angeboten. Weiterentwicklungen, zum Beispiel bei vorteilhafteren Legierungen oder Fertigungstechniken, schloss RWS nicht aus. 

Ideal-Classic und Universal-Classic

Die Grundüberlegung bei der Entwicklung des jetzt **Ideal-Classic** genannten Geschosses war es, „Breiten- und Tiefenwirkung“ im Ziel ideal zu kombinieren. Gelingen ist das durch die Verbindung von zwei verschiedenen harten Bleikernen. Der vordere weiche Teil ragt zapfenförmig in den hinteren harten und schwereren Teil hinein. Umschlossen wird diese „Ehe aus Blei“ von einem Mantel aus Flusstahl, der sich nach hinten kontinuierlich verstärkt.

Das Torpedoheck begünstigt mit seiner um ein Drittel größeren Bodenfläche das außenballistische Verhalten durch höhere Flugstabilität. Der hintere Kern des ID-Classic-Geschosses ist mehr auf Aufpflanzbereitschaft und Energieabgabe im Wildkörper ausgelegt. Deshalb ist es laut RWS besonders für leichtes bis mittleres Schalenwild geeignet.

- Besonderheiten:**
- Scharfrand für kreisrunden Einschuss und Schnitthaar;
 - der vordere Kern zerlegt sich und gibt begrenzt Splitter ab;
 - der hintere härtere Kern pilzt mit seiner trichterförmigen Vertiefung auf und liefert in der Regel den gewünschten Ausschuss;
 - die Heckeinschnürung begrenzt das Abreißen der Mantelfahnen



Das **Universal-Classic** wurde speziell für schweres Schalenwild bis hin zu Großwild entwickelt. Der hintere (härtere) Bleikern ragt mit seiner Spitze in den vorderen weichen Bleikern hinein. Dadurch neigt das Geschoss etwas weniger zum Aufpilzen, die Durchschlagskraft wird erhöht.

- Besonderheiten:**
- Scharfrand
 - der vordere Kern zerlegt sich und gibt begrenzt Splitter ab;
 - der hintere härtere Kern behält eher seine Form bei und liefert zuverlässig den gewünschten Ausschuss;
 - geringe Wildbretzerstörung



Weitere Infos unter www.rws-munition.de